BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Grolmann, Ludwig Adolf Christian <<von>>,

<<Eine>> Rede über den Illuminaten-Orden gehalten in einer Freymaurer-Loge im December 1793

Regensburg 1794

H.g.hum. 189 n
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10435672-6
VD18 10628460

H. G. hum.
189
n

H. g. hum. 189 m

<36616594520016

<36616594520016

Bayer. Staatsbibliothek

H. g. hum. 189 n
Ad Rel. nov. 12. Mart. 1794. N. 24.

Eine Rede

über den

Illuminaten-Orden

gehalten in einer

Freymaurer-Loge

im

December 1793.

Regensburg, 1794.

zum Besten der Kriegsoperations-Casse.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

So eben liest man in mehrern Zeitungen unter dem Artikel **Wien**: „auf ein allerhöchstes Handbil„let Seiner Majestät des Kaisers seyen alle gehei„men Gesellschaften in allen kaiserlichen Staaten „aufgehoben; und man sage die Veranlassung zu die„sem Verbot, seyen die ebenfalls aufs schärfste ver„botenen **neuesten Arbeiten des Sparta„cus und Philo in dem Illuminaten„Orden**."

Es ist höchst unwahrscheinlich, daß irgend eine andere geheime Gesellschaft oder irgend ein anderer geheimer Orden von größerer Bedeutung, bey diesem allerhöchsten kaiserlichen Verbote gemeint seyn könne, als der **Illuminaten-Orden**. Aber da sich seit mehrern Jahren überall und in den allermeisten deutschen Journalen und Zeitschriften die schlaue

heimtückische Sage verbreitet hat, der Illuminaten-Orden sey erloschen, so scheinen folgende Fragen einer Auflösung nicht unwerth.

„Was war denn eigentlich der Illuminaten-Or„den? Ist dieser Orden wirklich erloschen; oder be„stehet er noch als Orden; oder ist ihm jetzt ein an„deres Kleid umgehängt, und operirt er nur unter „andern Namen zur allgemeinen Weltillumina„tion und Weltverbesserung?"

Wer genau wissen will, was in dem Illuminaten-Orden vorgegangen ist, oder was in demselben noch vorgeht, der mag nur zusehen, was jezt in der ganzen Welt vorgeht: denn was ist der Illuminatismus anders als das jetzige moralische Universum, oder der jetzige Genius der Zeit? In den Originalschriften der Illuminaten, und in den sehr authentischen neuesten Arbeiten des Spartacus und Philo findet man den Krebsschaden der Völker. Da wird man gewahr, warum, wie und durch welche Mittel, ein Weishaupt, ein Knigge, ein Nicolai, ein Campe, ein Orleans, ein Sieyes, ein Pethion, ein Condorcet, ein Paine, ein Priestley und so viele andere mehr, in Stand waren Europa auf den Kopf zu stellen. Ordensgeist und Geheimniß war der Haupthebel. Der Sanscülottismus unserer deutschen Journale und Zeitschrif-

ten, und die in denselben permanente deutsche Guillotine, waren für Deutschland die äußerlichen Wirkungen jener geheimen Ursache.

Alle diese Dinge entdeckte, frühe genug, ein sächsischer Edelmann und vormaliger preußischer Officier, dessen Scharfsinn, dessen Vorhersehungskraft und dessen wahrhaftig prophetischer Geist jezt Erstaunen erreget. In seiner **Enthüllung des Systems der Weltbürgerrepublik**, in seinem **Fragment der Geschichte eines Menschensohns**, in seinen **Materialien zur Geschichte des Socratismus** und in seinen **philosophischen Träumereyen** stehen alle diese Vorhersehungen. Auch ein anderer sehr großer Geist, **Albrecht von Haller**, sah dieß alles zum voraus, und hat uns im Jahre 1751, also vor mehr als vierzig Jahren, den jetzigen französischen Nationalconvent, den jetzigen ganzen Geist und das jetzige ganze Verfahren der von atheistischen Philosophen verführten französischen Nation mit den lebendigsten Farben geschildert. Aber niemand hat den im Jahre 1776 von dem Professor **Weishaupt** gestifteten und durch den Baron **Knigge** zur Vollkommenheit gebrachten Illuminaten-Orden, mit allen seinen schrecklichen Wirkungen und Folgen so durchgeschaut, wie der eben angeführte sächsische Edelmann und gewesene preußische Officier. Alle seine Worte verdienen auf die späteste Nachwelt zu

kommen, und das Beste was ich hier vortragen kann, sind ihm abgeborgte Goldkörner.

Beynahe alle unsere Fürsten sind mit Illuminaten umgeben. Seit dem in Bayern über sie ergangenen Gewitter haben die Illuminaten nichts verändert als ihren Namen; aber übersetzt, was heist er anders als: aufgeklärt und Philosoph? So dollmetschen jezt die Ordensmänner selbst, und welcher Mensch brüstet sich nicht gern mit diesen Namen? Und wimmeln nicht unsere Höfe, unsere Städte und Städtlein, unsere Schulen und Universitäten, unsere Dikasterien, unsere Buchladen, unsere Handlungscomptoirs, von Aufklärern und Aufgeklärten, alle unter der großen Rubrik: Philosophen, folglich Illuminaten? Und was ist, mit einem Wort, der Charakter dieser Illumination? Allgemeiner Republicanismus! Freyheit ohne Einschränkung! und sein Resultat? Despotismus übers Menschengeschlecht. Im Hintergrunde steht Cannibalismus! Die Menschen müssen einander fressen, wenn man sie früher frey als gut macht. Alles was sich hierüber sagen läßt, dieß sagt jezt der gegenwärtige Zustand von Frankreich.

Zur Prüfung der genauesten Wahrheit dieser vorläufigen Betrachtungen, als auch um das System des Illuminaten-Ordens selbst vollkommen zu fassen lese

lese man nur mit Aufmerksamkeit die in München, unter Churfürstlicher Autorität, in den Jahren 1786 und 1787 herausgekommenen **Originalschriften des Illuminaten-Ordens**, nebst dem **Nachtrag**.

Hier ist vorerst, was **Weishaupt** selbst von dem Geist und Endzweck seiner Ordensgesellschaft sagt *): „Alle menschliche Größe und fürstliche Ho„heit leitet man aus der **Uebereinstimmung** „**der Willen** ab. — Sie werden (durch den „Orden) noch eine eigene **Moral**, **Erziehung**, „**Statistik** und **Religion** entstehen sehen. — „In fünf Jahren sollen sie erstaunen was wir ge„than haben. Merken sie sichs, der Endzweck des „Ordens ist, **frey** zu seyn. — Wenn sie so fort„fahren, wie seit einiger Zeit, so gehört in kurzem „unser Vaterland **uns** **). — Der Endzweck des „Ordens ist, daß es **Licht** werde, und wir sind „die **Streiter gegen Finsterniß**. — Hab' „ich

*) Im ersten Theil der **Originalschriften des Illuminaten-Ordens**. S. 50, 217, 221, 274, 275, 331, 373.

) Im **Nachtrag der Originalschriften S. 189 heists: „Hier, in *** stehen die Angelegenheiten des Ordens gut. „**Der Graf ist mit lauter Illuminaten umgeben.** Ge„heimer Secretär, Arzt, Seelsorger, Räthe, alles gehöret zu „**uns**. Des Grafen **Lieblinge** sind unsere feurigsten Brüder. „Es ist auch für die **Zukunft** gesorgt. Wenn sich die Brüder „allenthalben so gesetzt hätten, **so commandirten** „**wir die Welt**.“

„ich einmal den Grund des Baues fest gesteckt, so „machen sie was sie wollen. Sie werden auch wenn „sie wollten, nicht mehr in Stand seyn die Sache „zu Grunde zu richten.“ So viel aus dem ersten Theil der **Originalschriften**, um den Blick zu orientiren.

Viel wichtiger ist der **Nachtrag** oder zweyte Theil, auf welchen jeder Leser seine Aufmerksamkeit noch viel stärker richten muß *). Hier findet man, durch welche **Mittel** der Orden die **Fürsten** hintergehen wollte, um sie **entbehrlich** zu machen, und alle Menschen **frey**, und zwar durch seine **neue Moral**, **Religion** und **Politik**. Hier findet man daß **Weishaupt** große protestantische Theologen dahin gebracht hatte, die **von Ihm** erfundene neue Religion für **Jesu** Lehre zu halten; daß die Illuminaten sich planmäßig die ganze Welt unterwürfig machen wollten; daß Baron **Knigge**, durch seinen Einfluß auf die Freymaurerey, dazu ein großes Werkzeug war, und selbst gesteht, der **Illuminaten-Orden** sey schlimmer als der **Jesuiten-Orden**! — Hier findet man, daß der Illuminaten-Orden, den **Prinzen** Erzieher geben, und sich der **Erziehung** überall bemächtigen will; daß

*) Und zwar auf S. 76, 123, 124, 173, 174, 183. Desgleichen auf die **zweyte Abtheilung** S. 14, 25, 33, 98, 106, 126 ꝛc.

daß Er den **Reichsfestungen** Commandanten, der **Kirche** Geistliche, den **Höfen** Cavaliers, den **Canzelleyen** Direktoren, den **Universitäten** und **Schulen** Lehrer, den **Lesern** Buchhändler und Schriften verschaffen, eine Volksreligion einführen, und den Völkern **Regenten aus seinem Orden** geben will: **ohne daß die Fürsten** (von denen doch einige selbst in den Orden getreten sind) **etwas davon erfahren sollen!**

Diesen Plan, nebst den Mitteln dazu, enthalten die in den Jahren 1786 und 1787 gedruckten Originalschriften der Illuminaten. Man vergleiche nun damit, eine andere neuerlich entdeckte und für alle Völker wie für alle Fürsten noch viel wichtigere Originalschrift, **die neuesten Arbeiten des Spartacus** (Weishaupt) **und Philo** (Knigge) **im Illuminaten-Orden, jetzt zum erstenmal gedruckt, und zur Beherzigung bey gegenwärtigen Zeitläuften herausgegeben.** Erst im Jahre 1793 kam dieses wichtige Buch, zum großen Verdruß der Illuminaten, ans Tageslicht. Es war darum auch zu befürchten, daß die Illuminaten selbst, alle ihre Schlauheit, alle ihre List und alle ihre Tücke anwenden werden, um das schärfste Verbot eines für sie so gefährlichen Buches zu bewirken.

Die neuesten Arbeiten des Spartacus und Philo enthalten die kleinern Mysterien der Illuminaten, so wie sie handschriftlich im Jahre 1782 unter dem auch hier beygedruckten Certificat des Philo an die Ordensbrüder ausgetheilet, und als ein tiefes Geheimniß von denselben verehret worden sind. Der Herausgeber dieser Documente ist alle Stufen des Ordens durchgegangen, und man sieht genug, wie sehr ihm die Mysterien dieser Staatsumwälzer bekannt sind. Der Redacteur und hauptsächlichste Verfasser dieser Mysterien ist nebst dem Herrn Professor Weishaupt der berüchtigte Philo, oder Baron Knigge, jetziger Churhannöverischer Oberhauptmann im Herzogthum Bremen, und die unläugbare Aechtheit dieser heiligen Documente ist theils durch dem Herausgeber erwiesen, und theils durch verschiedene hie und da vorhandene, mit demselben völlig gleichlautende, und ebenfalls mit einem solchen Certificat und dem Ordenssiegel versehene Documente.

Baron Knigge lehret in diesen ihm heiligen aber die Ruhe der Staaten und das Glück der Menschheit erschütternden Documenten, ein fürchterliches System, und gewiß liest niemand dasselbe ohne Widerwillen und Abscheu gegen solche Heucheley, solche Scheinheiligkeit, solche Arglist, solche Tücke, solche Betrügereyen, solche Religion und Staaten umwerfende, für Fürsten und Völker gleichgefährli-

fährliche Zwecke. Nirgends ist das eigentliche System der Illuminaten, nach welchem sie schon lange operirt haben und ohne allen Zweifel noch immer fortoperiren, so dargestellt, wie es der Baron Knigge in diesen Documenten seinen Ordensgenossen darstellt. Weit tiefer und eindringender durchschaut man hier alle diese Geheimnisse der Bosheit, als durch die auf Churfürstlichen Befehl in München gedruckten Originalschriften der Illuminaten. Aber der Herausgeber hat auch diesem Gifte das nöthige Gegengift beygefüget, und sich durch die Entdeckung dieser schrecklichen Mysterien um unser Zeitalter und um die ganze Menschheit verdient gemacht.

Man begreift daher, warum die Illuminaten jetzt alle ihre Künste anwenden die Verbreitung eines für sie so äußerst gefährlichen Buches zu verhindern. Aber es ist ein gar zu natürlicher, auf die Grundsätze des Ordens gebauter, aber freilich ein wenig satanischer Kunstgriff: daß die Illuminaten ein Buch als gefährlich verschreien, welches den Fürsten die Gefahr worinn sie schweben, aufdecket.

Fürs erste mag es genug seyn zur Erleichterung des allgemeinen Ueberblicks hier nur einige der wichtigsten Anmerkungen auszugeben, womit der Herausgeber dieser Documente alle diese Mysterien der überdachtesten Bosheit enthüllet, und gewiß auch dem einfältigsten Leser vors Anschauen bringt.

Knigge und Weishaupt, sagt er, haben alles was in diesen Documenten von der Lehre Jesu angebracht ist, bloß zum Schein gebraucht, um religiöse Leute theils aufzulodern, theils nicht vor den Kopf zu stoßen. Sie lachten in die Faust, daß es Leute gab, die in diesen Angel bissen: denn man weiß aus ihren authentischen und anerkannten Briefen, daß ihr in diesen Documenten aufgestelltes Religionssystem nur eine Hülle gewesen, und daß in noch höhern Graden, in ihren großen Mysterien, gelehrt werden sollte, alle positive Religion sey Betrug. Indessen brauchte man dieses erdichtete Religionssystem um die Leute einstweilen hinzuhalten, und gleichwohl durch dieselbe die bisherigen Staatsverfassungen zu untergraben. Knigge macht sich sogar ein Verdienst daraus, daß er die Leute in Absicht auf die Religion hintergangen habe.

Die Absicht der Illuminaten, sagt der Herausgeber dieser Documente der selbst ein Illuminat gewesen ist, gieng unstreitig auf eine Weltreformation oder den sogenannten Cosmopolitismus, nach welchem Weishaupt und Knigge den Leuten alles was ihnen bisher ehrwürdig war, die positive Religion, die Staatsverfassung, die bürgerliche Ruhe und Ordnung unter dem Vorwand einer allgemeinen Freyheit und Gleichheit entreissen, die Fürsten ihrer wohlhergebrachten Rechte berauben, und sich die Herrschaft der Welt allein zueignen wollten.

Gewalt-

Gewaltsame Revolutionen wollte der Illuminaten-Orden, wenigstens ursprünglich nicht brauchen. Er hat mehrmals gegen Gewalt protestirt, und gerade da, wo er sagte, daß Pfaffen und Fürsten und die heutigen politischen Verfassungen dem Orden im Wege stünden. Man glaubte durch gelindere Wege, durch geheime Machinationen, seinen Zweck zu erreichen. Aber die hier geäußerten und als wahr empfohlenen Grundsätze konnten, wie der Herausgeber dieser Documente sehr gut bemerket, auch leicht auf gewaltsame Revolutionen führen, und mußten, wenn die Umstände günstig waren, beynahe nothwendig darauf führen. Es bedurfte nur einen kleinen Windstoß um die unter der Asche glühenden Kohlen in Flammen zu setzen.

Um zumal Fürsten und Minister zu betrügen, welche etwa den gutmüthigen Einfall haben mochten in einem Orden zu treten der die Veredlung des Menschengeschlechts als Schild aushieng, hatte man, wie der Herausgeber dieser Documente uns belehret, im Orden ein gedoppeltes Exemplar des Priestergrades gehabt, und nach Befinden vorgelegt. In dem einen war alles, was auf Religion und Staatsverfassungen Bezug hat, weggelassen.

Endlich zeigt uns der Herausgeber dieser Documente, daß es über dem Priester- und Regenten-

grad

grad im Illuminaten-Orden noch zwey höhere Grade gab, welche die größern oder höhern Mysterien genannt werden. Der erste, welcher Magus auch Philosophus heißt, enthält Spinozistische Grundsätze, nach welchen alles materiell, Gott und die Welt einerley, alle Religion unstatthaft, und eine Erfindung herrschsüchtiger Menschen ist. Im zweiten, Rex genannt, wird gelehret: jeder Bauer, Bürger und Hausvater sey ein Souverain, wie einst im patriarchalischen Leben, auf welches die Leute zurückgebracht werden müßten; und so bedürfe man also keiner Obrigkeit!

Aus diesen hier zusammengedrängten Aufschlüssen des Herausgebers der neuesten Arbeiten des Spartacus und Philo, sieht man also, wenn Gott will: was auch eigentlich der Illuminaten-Orden war? — Aus dem folgenden wird sichs ergeben: ob dieser Orden wirklich erloschen ist; oder als Orden noch besteht; oder ob ihm jezt ein anderes Kleid umgehängt ist, und ob er nur unter andern Namen zur allgemeinen Weltillumination und Weltverbesserung noch fortoperirt?

Vergleichen wir mit den Originalschriften der Illuminaten die auf Churfürstlichen Befehl in Bayern herausgekommen sind, und insonderheit mit den neuesten Arbeiten des Spar-

cus und Philo, die dermalige Lage und Tendanz aller Völker, halten wir die Operationen des Illuminatenordens mit den Operationen der Jacobiner in Frankreich zusammen: so sehen wir überab Licht um uns her. Wären nur unsere meisten Fürsten nicht mit Illuminaten umgeben, und wäre denen unter ihnen, welche selbst Illuminaten sind, nicht anjetzt der Zweck des Ordens von ihren hohen Obern ganz aus den Augen gerücket: wäre nicht so mancher Staatsrath und Cabinetssecretair, so mancher Gesandter und Gesandschaftssecretair, so mancher Assessor oder gar Vorsteher hoher Tribunale, so mancher Censor uud Präsident von Bücher-Censuren, selbst Illuminat; machten nicht diese Herren insgesamt durch tausenderley Künste die deutschen Fürsten und Minister gegen das deutsche Jacobinerwesen unaufmerksam, schlaff und gleichgültig: so würde man bald finden, wo und wie die Fürsten es angreifen müssen, um sich und ihre Völker der Gefahr zu entziehen, die nun beynahe unaufhaltsam über ihren Häuptern schwebet: denn Illuminatismus und Jacobinismus sind im Grunde eins und dasselbe!

Unsere deutschen Buchdruckerpressen und Frankreichs Lage beweisen, daß der Geist des Illuminatenordens nicht erloschen ist, sondern daß er überall lebt und überall herrscht, und daß der Genius unserer Zeit nichts anders ist, als der seit 1776 in unzähliche deutsche Köpfe geimpfte Illuminaten-

tengeist Baron Knigge und der allgemeine Bibliothecar Nicolai haben zwar ihre Rechtfertigungen geschrieben, und alle Illuminaten samt und sonders behaupten, der Orden sey erloschen. Aber er ist nirgends erloschen als auf einen Augenblick in Bayern. Der Orden schreibt die beliebtesten deutschen Journale und Zeitschriften. Illuminaten und Sansculotten schreiben gemeinschaftlich das Schleswigsche vormals Braunschweigische Journal und die oberdeutsche allgemeine Litteraturzeitung. Nur aus Liebe zu klingender Münze giebt sich die Jenaische allgemeine Litteraturzeitung dem Orden nicht ganz dahin, denn sie bläst doch, für die Gebühr, kalt und warm aus einem Munde, verkaufet Religion und Irreligion, Bibelspott und Illuminaten-Exegetik, Royalismus, Aristocratismus, Feuillantismus, Jakobinismus und Sansculottismus zu gleichen Preisen. Unter den Scepter des Illuminatenordens beugen sich alle unsere hungrigen Schriftsteller, die eigentlichen Sansculotten der deutschen gelehrten Republik, alle diejenigen armseligen Gelehrten und deutschen Federschützen, deren ganzes Gedankensystem, deren Nahrung und Unterhalt, deren ganzer Werth und ganze bürgerliche Existenz von Zeitungsurtheilen und Journallob abhängt.

Ob der Illuminatenorden als wirklicher Orden noch vorhanden sey, dieß ist beynahe eine kindische

Frage! wenn man unsern Religionszustand in Deutschland betrachtet, und insonderheit die Gleichgültigkeit so vieler Fürsten und Minister bey dieser allgemeinen und überall herrschenden Gährung und Ungebundenheit, bey dieser Schamlosigkeit womit die deutschen Jacobiner überall gegen Gott und Obrigkeit die Fackel des Aufruhrs schwingen, und bey dem Trotz, womit jezt jeder einfältige Bube mit seinem runden Huthe auf dem Kopfe, mit seinen wilden, abgeschnittenen Haaren, und mit seinem kurzen Knüppel in der Hand, Könige, Fürsten und Minister verlachet, oder wenigstens für kleinere Leute hält, als seine Schulmeister und seine Herrn Professoren! — Indeß man diesen Geist in dem freyen England aufs schärfste bestrafet, indeß man wegen jeder Aeußerung, mit einer, für kümmerliche, deutsche Gelehrte, schrecklichen Geldsumme büßen, und für einige Jahre in ein Gefängniß wandern muß, indeß man dort noch neuerlich einen englischen Prediger dafür zu einer Residenz von 14 Jahren in Botany-Bay verurtheilt hat, scheinen unsre deutschen Fürsten und Regierungen auf ihre Gleichgültigkeit gegen das deutsche Jakobinerwesen stolz zu seyn, und Illuminaten geben dieser Gleichgültigkeit, dieser Apathie, dieser politischen Schlafsucht, die schönen Namen von **Kaltblütigkeit, Mäßigung, Billigkeit, Vernunft** und **Würde**! — Aber diese politische Schlafsucht beweiset nicht, daß der Illuminaten-Orden

den entschlafen sey. Handelt eine unzählbare Menge von Menschen, in allen Gegenden Deutschlands, in allen denkbaren Verhältnissen und Lagen, immer, unablässig und unermüdet, nach einem einmal vorgeschriebnen Plan; führet sie bey Ministern und Ministerien, in den höchsten Gerichtshöfen, auf Cathedern und Kanzeln, auf Universitäten und Schulen, in unzählbaren Journalen, Zeitungen und Zeitschriften und Pamphlets, einerley und ebendieselbe Sprache; beträgt sie sich überall nach einerley Regel; erscheinet sie nach dieser Regel unter allen nur erdenklichen Masken, öffentlich und heimlich, sichtbar und unsichtbar, keck und schlau, und, wo es Noth thut, immer zweyzüngig; scheuet sie in Zeiten, die ihr vortheilhaft sind, um zu ihren Zwecken zu gelangen, eine Gefahr; hüllet sie sich in ungünstigen Zeiten in Lüge und Trug; macht sie Fürsten, Ministern und Regierungen, bald die schrecklichsten Drohungen, bald die allertiefsten Bücklinge und die lügenhaftesten Complimente: so verbindet doch wohl diese unzählbare Menge von Menschen ein gemeinschaftliches Band, es sey nun **Illuminatismus** oder allgemeine **Weltillumination**. Immer mögen notorisch argliştige und notorisch auf Umsturz der Religion und durch denselben auf allgemeine Weltillumination ausgehen — zu Senatoren der deutschen Gelehrten-Republik ihre **Rechtfertigungen** schreiben, mögen diejenigen schimpfen und schänden,

die

die ihren Worten nicht glauben, mögen dem Scheine nach aller ihrer Wirksamkeit entsagen; solche Blendwerke trügen nur die Einfältigen und die Stockblinden: denn die Wirksamkeit dieser Senatoren der deutschen Gelehrten-Republik ist und bleibet kund und offenbar, die Bude sey in Berlin oder in Kiel, in Braunschweig, in Schleswig, in Flensburg, oder in Altona, und die Firma heiße Spartacus und Philo, oder Würmbrand und Schaafskopf.

Ob der Illuminaten-Orden als Orden noch vorhanden sey, dieß mag auch nur ein Blick auf Maynz vor der Ankunft des Generals Custine, während seines dortigen Aufenthalts und bis zur Uebergabe dieser so berühmten und so unglücklichen Stadt entscheiden. Die ersten Stifter des Maynzerclubs, zwanzig an der Zahl, waren Illuminaten, die mit dem Jakobinerclub von Straßburg in dem engsten Verhältnisse gestanden haben. Die berühmten Maynzer-Clubisten, Forster, Böhmer, Wedekind, Bloßmann, Metternich, Blau, Dorsch und Hofmann, waren Illuminaten! — Illuminaten haben die Stadt Maynz an die Franzosen verrathen. Illuminaten waren die Stifter des deutschen National-Convents in Maynz. Illuminaten

naten schrieben alle Manifeste des **Custine**, und seinen schändlichen Aufruf an die Hessische Armee. Der Illuminaten-Orden ist wirklich noch als Orden vorhanden, aber er hat nur sein Ritual verändert. Er hat jene lächerlichen Ceremonien bey der Aufnahme in dem Orden abgeschaft, die der Baron **Knigge** erfunden, und die ein weit größerer Kopf als er, **Weishaupt**, als Beweise eines kleinen Geistes verlachte. Jeder Illuminat kann jetzt einen andern in dem Orden aufnehmen, auch nur wo zwey solcher Ehrenmänner beysammen sind, selbst in der Abwesenheit und durch bloßen Briefwechsel. Diese gedoppelte und familiäre Art von Aufnahme in den Orden ist nun schon lange überall gangbar; und so mag auch wohl **Mirabeau** (dessen Name auf allen Ordenslisten steht *) von **Mauvillon** in den Orden aufgenommen seyn, und der Herzog **von Orleans** von

*) Im Novemberstück des **Schleswigschen Journals** vom Jahre 1793, wird in einem Aufsatz, für dessen Verfasser man den Baron **Philo** hält, S. 358 gesagt: „**Mirabeau** habe eine „fürchterliche Beschreibung des **Illuminaten-Ordens** gemacht!" — Dieß ist ein simulirter Irthum nach **Philo's** Art und Kunst. **Mirabeau**, der selbst Illuminat war, hat nie wie **Philo** gegen die Illuminaten geschrieben: denn so oft er von **Illuminés** spricht, versteht er unter diesem Namen (wie viele andere französische Schriftsteller) nicht **Illuminaten** sondern **Rosenkreuzer**.

von **Mirabeau**. Indessen seitdem die französische Revolution die Absichten des Ordens über alle seine Erwartungen begünstigt hat, verhüllet sich derselbe mehr als jemals, und sein Daseyn wird überall und von jedem Mitgliede auf **seine** Art geläugnet. Man weiß auch sogar, durch Männer die seit kurzem in den Orden getreten sind um die Geheimnisse desselben zu erfahren, daß alle Illuminaten jetzt von ihren **hohen** und **erlauchten Obern** die Erlaubniß haben, im Nothfall, das Aufhören des Ordens mit einem Eyde zu beschwören.

Unsere Fürsten und Regierungen wissen alle diese Dinge, aber da sie gröstentheils von Illuminaten umgeben sind, so werden sie auch überall von Illuminaten in den Schlaf gesungen. Man sagt ihnen, es seyen Fürsten, Domherren, Grafen, Edelleute, Minister, eine Menge großer, würdiger, vortreflicher, redlicher und gutgesinnter Männer in Deutschland aus dem Illuminaten-Orden herausgetreten, und viele von ihnen seyen von ihrer Neigung für geheime Orden zurückgekommen. Dieß ist wahr: zumal nachdem diese Männer durch die in Bayern gemachten Entdeckungen mit den schändlichen Ordens-Mysterien und mitunter auch mit gewissen Anekdoten aus dem Leben der hohen und erlauchten Obern bekannt worden. Herausgetreten sind insonderheit sehr viele edle Freymaurer, die durch mannigfaltige Vorspiegelun-

gen und Tücke in den Illuminaten-Orden hereingelocket worden, und insonderheit durch die Blendwerke jener Schälke, von welchen man sehr gut gesagt hat, sie haben mit unserer wahren, weisen und tadellosen Maurerey, Fangeball gespielt, wie die Knaben in Paris mit den abgehackten Köpfen ihrer Väter! Diese edlen Maurer fanden bey den Illuminaten das geradeste Gegentheil von dem Geiste unsers Ordens, der, in seiner **Reinheit**, zur Ruhe und zum wahren Glücke der Menschen so vieles beyträgt, und eine wahre Stütze für Religion und Staat ist, so lange sich nicht **Illuminatengeist** in das System seiner Logen einschleichet: Aber alles dieses Zurücktreten hat den Illuminaten-Orden nicht aufgehoben, und hat auch die Zahl seiner Mitglieder nicht vermindert. Seit dem Anfange der französischen Revolution und während ihrer mächtigen Fortschritte ward **das große herrliche Reich der Edlen** (nemlich der Illuminaten-Orden) weit mehr bevölkert als vorhin noch nie: denn der allgemeine **Wahnwitz** der sich indeß unzähliger Menschen aus **allen** Ständen bemächtigt hat, vermehrte den **Zulauf** in dem Orden, und machte ihn in Deutschland, insonderheit seit dem October 1792, überall und mehr als jemals furchtbar und schrecklich.

Aber doch sagen wirklich auch Illuminaten, die nicht geradezu lügen wollen: wie könnte man uns

Jako-

Jakobiner-Absichten zuschreiben, wenn Minister und Fürsten, wenn in hohen geistlichen Würden stehende Männer, auch noch anjetzt Illuminaten wären; einen Fürst, einen Minister, einen Domherrn, für einen Jakobiner zu halten, ist Unsinn, ist Tollheit?

Jakobiner sind unstreitig nicht alle Illuminaten, aber die gelindesten unter ihnen sind Feuillants. Zu dem Glauben der Feuillants bekennen sich jetzt zumal die vornehmern Illuminaten, und dann mitunter auch einige für ihre Haut besorgte Ordensglieder, aus der deutschen Gelehrten-Republik, die sich einbilden, man könnte wohl eines Tages eben so Lust haben die deutschen Jakobiner zu henken, wie diese schon mehrmals Lust bezeugten die Freunde des Christenthums und unserer Regierungen an den Galgen zu befördern. Die deutschen Feuillants sagen: die französische Revolution ist verpfuscht; und sie halten die abentheuerliche Constitution von 1791 für das Muster der allervollkommensten Staatsverfassung! — Keiner von ihnen hat Selbstüberwindung genug, um zuzugeben, was ihnen einer der hellesten philosophischen und politischen Köpfe Deutschlands in dem Bart sagt: daß die Constitution von 1791 eben so viel den Tadel und eben so viel den Abscheu verdient, als alle die Schrecknisse und alle die Verruchtheit, wozu diese Constitution geführet hat. Ein deutscher

Feuillant, der dieß natürlicherweise nicht zugiebt, ist also im Grunde nicht viel besser, als ein deutscher Jakobiner.

Aber was ist denn auch eigentlich ein deutscher Jakobiner? Ein Jacobiner ist jeder Deutscher, der zu jener unermeßlichen Anzahl von Deutschen aus allen Ständen, und vorzüglich aus dem gelehrten Stande, sich gesellet, von welcher ein ehrwürdiger und vortreflicher Mann, Herr Kriegsrath Gentz in Berlin sagt: „daß sie noch immer „der französischen Revolution zugethan bleiben, und „aus dem Schoose der Ordnung, des Wohlstandes „und des Friedens Seufzer für das Gelingen einer „Unternehmung aufsteigen lassen, welche die Blüthe von drey Jahrhunderten in einem einzigen Un„gewitter zu vernichten und unsere mit so viel „Schweiß und Mühe errungene Cultur in eine un„erwartete Barbarey zu begraben droht."

Ueber dieses scheußliche deutsche Jacobinerwesen werden aber unsere Fürsten und Regierungen, nicht nur durch die Vorspiegelungen der Illuminaten eingeschläfert, sondern jezt noch gar durch die Schmeicheleyen von Männern getröstet, welche ihnen sagen: Schriftsteller seyen unvermögend Empörungen zu bewirken, und den Krebsschaden aller Völker heile man durch ein paar Schwänke! Vielleicht schmeichelt unsern Fürsten und Regierungen auch

sogar das Stillschweigen einiger eifrigen deutschen Royalisten, die sonst mit entblößter Brust hervortraten, um gegen Illuminatismus, Jacobinismus und Philantropinismus zu kämpfen, und die lange die einzigen Vertheidiger der guten Sache unserer Fürsten und Regierungen gewesen sind: denn einige von ihnen selbst haben (Dank sey dafür den Illuminaten gesagt) diese redlichen deutschen Royalisten verfolget, und viele haben ihnen sehr schiefe Gesichter gemacht! Es ist also kein Wunder, daß sie sich zurückziehen und schweigen. Ohne Zweifel erinnern sich auch einige von diesen redlichen deutschen Royalisten an die Steckbriefe und die mit Galgen und Laternenpfählen bezeichneten Proscriptions-Listen die man an Custine überschicket hat, als man hoffte dieser lächerliche Herrscher und unser angebliche Retter werde mit seinen Sanscülotten, Cassel, Göttingen, Hildesheim, Braunschweig, Hannover und die sächsischen Herzogthümer überschwemmen, und Dumourier werde mit seinen Horden durch Westphalen in Deutschland einbrechen. Und welcher Bube auf unsern Gassen weiß nicht, wie bey dieser allgemeinen Weltillumination unsere deutschen philosophischen Cannibalen nicht müde werden jeden zu zerfleischen, der nicht ihres Glaubens ist, und ihren Sansculottenstreichen jemals etwas in den Weg geleget hat? Es war ja schon lange als wenn sie alle rechtschaffenen Männer mit Keulen todschlagen und von der

Erde vertilgen wollten, und dieß ist jezt mehr als jemals ihre Absicht. Ein großer Illuminat Philipp Egalité weiland Herzog von Orleans ist zwar tod; aber die Saamen die der Orden in Frankreich ausgesäet hat, haben durch die Zaubermacht des französischen Beyspiels und durch die erschrecklichste Blindheit die jemals über die ganze Menschheit kam, Deutschland und Europa vergiftet. Orleans Geist lebet und herrschet nach seinem Tode in Deutschland, freilich so lange die Franzosen noch ferne von uns sind, mit sichtbarer Feigheit, aber so oft und sobald ihre barbarischen Horden uns näher rücken, mit dem unverschämtesten Troz. An gar manchem deutschen Hofe erblassen die dort gefütterten deutschen Jacobiner so oft man Nachricht von einem über die Franzosen erfochtenen Siege erhält; und, so oft unsere Armeen und Truppen irgend ein Unglück trifft, erheben diese deutschen Ungeheuer von neuem ihre Kämme.

Ueberall rufen sich jezt die deutschen Jacobiner aus ihren Gedanken-Departements zu: „Brüder, es wird schon gehen, denn nun endlich „triumphirt doch wenigstens in Frankreich unsere „deutsche Vernunftsreligion. Alle Kirchen „sind geschlossen. Ueberall feyert man jezt in Frank„reich das Fest der Aufklärung. In Lyon „machte man einen Esel zum Erzbischof, und er„zeiget

„zeiget man nun eine eben so sehr verdiente Ehre in „Salzburg dem Redacteur der oberdeut„schen allgemeinen Litteraturzeitung, „so ist hoffentlich in wenig Jahren unser ganzes deut„sches Vaterland sansculottisirt. Sorget nur „alle dafür, daß kein Gemeingeist in Deutsch„land entstehe: denn wäre ein Gott mächtig „genug, unserm Vaterlande dieses Geschenk zu „machen, so wäre unsere Aufklärung und „Deutschland mit ihr ins Verderben gestürzet! So „lange die Parthey der Finsterniß (das ist „die in Deutschland noch übrigen catholischen und „protestantischen Christen) nicht zur Parthey des „Lichts, das ist zu den Illuminaten über„gehen, so lange müssen sie beyde sich sorgfältig in „allen Stücken trennen und scheiden. Alle Mit„tel dazu, sind heilsam, und dienen zur „Sicherheit der Lichtparthey."

Diese Ungeheuer also, die sich die Lichtparthey nennen, fürchten und verabscheuen anjezt in Deutschland nichts so sehr als deutschen Gemeingeist, weil nichts das ganze deutsche Vaterland gegen die französischen und deutschen Jacobiner retten kann als deutscher Gemeingeist. Aber leider vermissen alle deutschen Patrioten beynahe in ganz Deutschland diesen Geist; und noch den 21.

Julius 1793 schrieb selbst das allerhöchste Reichsoberhaupt, Kaiser **Franz der Zweite** an den Herrn **Markgrafen zu Baden**: „Wir schäz„zen dieses aus der Quelle einer deutschen Gesin„nung herfließende ohneigennützige Benehmen De„ro **Liebden** um so höher, je mehr wir mit ge„rechtem reichsoberhauptlichen Mißfallen und Leid„wesen wahrnehmen müssen, **wie sehr der** „**deutsche Gemeingeist gesunken ist.**"

Es ist wahre **Illuminatensprache**, daß **alle** Mittel gegen deutschen Gemeingeist heilsam sind und zur Sicherheit für die Lichtparthey dienen. Auch ist anjezt diese Sprache der Lichtparthey die **Jesuitensprache** der **allgemeinen deutschen Bibliothek**, (im Ersten Stück des 114. Bandes, S. 189), eine Sprache, die, mitten in einem Kriege, wie noch keiner war, nur ein **Staatsverbrecher** führen kann, wenn er nicht ein Illuminat ist; weil bekanntlich ein Illuminat die Erlaubniß hat, aller Mittel, die ein Bösewicht bedarf, sich für seine **gute** Sache zu bedienen.